

Berantwort. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Klostplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierterhälftig; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petzele oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf. im Abendblatt und Almanac 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hohenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidenpark. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. H. H. Halle a. S. Jul. Bark & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, u. Frankfurta. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnement-Gesellschaft.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir gleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbietet, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeches (auch über den Schiffsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Übermittlung wir ein eigenes Büro in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, dass wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzufügen. Ebenso werden wir auch sferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden *Stettiner Zeitung* beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die *Stettiner Zeitung* ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, dass unsere *Stettiner Zeitung* die Nachrichten über die Berliner und hiesige Gewerbe-, Warena- und Börsenbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. Wie verlautet, wird die Kaiserin den Kaiser nur für die Dauer von 14 Tagen auf der Nordlandkreise begleiten. Nach ihrer Rückkehr wird die Kaiserin sich nach Schloss Wilhelmsburg begeben, wo zu der Zeit auch die kaiserlichen Kinder schon eingeschritten sein werden.

Der Reichsfauzler gab am Donnerstag zu Ehren des Stathalters von Tschauderungen, Russen, Hohenlohe ein Frühstück, zu welchem die Spitzen der Reichsbehörden und einzelne preußische Minister geladen worden waren.

In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums sind auch Reichsangelegenheiten zur Verhandlung gekommen, da der Reichsanwalts Graf Caprivi und der Staatssekretär des Reichskanslers Graf Posadowsky an der Sitzung teilnahmen.

Das „Arme-Verordnungsblatt“ veröffentlicht in der heute ausgegebenen Nr. 14 folgende Allerhöchste Kabinettoscrisse:

Ich genehmige die Einführung 1. der für Infanterie- und Landwehr-Infanterie etablierten Litewa aus blauem Molton auch bei den Garde-Infanterie, sowie bei den Eisenbahntruppen und bei der Fußschiffer-Abtheilung, 2. einer Litewa aus grauem Molton bei den Jägern und Schützen, 3. der Chargenabzeichen für sämtliche unter 1 und 2 bezeichneten Litewen nach Maßgabe der befohlenen Proben. Auch dürfen auf den Krugan-Spiegeln der Litewa allgemein von denjenigen Regimentern Garde-Abzeichen geführt werden, welche solche am Waffenrock tragen. Das Kriegs-Ministerium hat hierauf das weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 7. Juni 1894.

Wilhelm.

Bronxart von Schellendorff.

An das Kriegsministerium.
Ich bestimme, dass bei der Kavallerie, der Feld-Artillerie, der Fuß-Artillerie und dem Train am Unteroffiziere, Gemeine bzw. Train-Soldaten für gute Leistungen im Schießen, — bei der Artillerie mit Geschülen — Schießauszeichnungen nach den durch Meine Ordre vom 27. Januar 1894 als Schießabzeichen eingeführten Probe — bei der Artillerie mit der aus den teilnehmenden besonderen Probe erziellichen Abweichung — zu verleihen sind. Die durch die Ordre vom 12. Mai 1869 befohlene Abzeichen für Unteroffiziere der Artillerie kommen in Vergessung. Das Kriegs-Ministerium hat das weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 16. Juni 1894.

Wilhelm.

Bronxart von Schellendorff.

An das Kriegs-Ministerium.
Zu der Verbesserung des Zeremonienbestuhlungstesters. Quelle folgendes mittheilen: Es ist nicht richtig, dass Herr Artilleriechef von Röhr vom Chef des Militär-Kabinetts, General der Infanterie und General-Adjutant von Hahn zu Hahn gebraucht ist, sondern Herr von Röhr hat sich, als er hörte, er werde mit den anonymen Briefen in Verbindung gebracht, aus freien Stücken zu dem General von Hahn und mit diesem nach dem Militär-Artilleriehaus begeben, um sich dort einer Vernehmung durch einen Untersuchungsrichter zu unterziehen. Nachdem Herr von Röhr erklärt, dass er mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun habe, der Schein aber ihm belaste, Alles in Allem erachtet Kapitän Jacques jetzt die

Untersuchungshaft zu nehmen, damit, wenn trotz seiner Einsichtung noch weiterhin die fraglichen anonymen Briefe erscheinen, dargethan werden könne, dass Herr v. Röhr unbedingt an deren Erhebung sei. — Wie wir hören, sind nun zwischen die anonymen Briefe, ungeachtet der Absichtung des Rittmeisters v. Röhr, tatsächlich weiter geschrieben und verfasst worden.

* Das diesjährige Hochwasser der Oder ist ganz besonders hoch, es erreicht nahezu den höchsten bisher bekannten Stand von Sommerhochwasser und bleibt an vielen Stellen selbst hinter dem höchsten Stand früherer Hochwassers nicht zurück. Der angerichtete Schaden ist aus dem Grunde besonders erheblich, weil zur Zeit nicht nur noch alle Felder stehen, sondern auch noch Gras und Heu auf dem Felde stehen und daher grösserer Schaden angerichtet wird, als selbst bei den sonst in dieser Gegend im September und Oktober eintretenden Hochwassern.

Von um so grösseren Werthe ist es daher, dass in dem vorliegenden Falle bereits für den ganzen Lauf der Oder, soweit er der Oberstromwasserwaltung in Breslau untersteht, die Höhe

des zu erwartenden Hochwassers rechtzeitig vorhergesagt werden konnte.

Während bis vor Kurzem nur die Wasserbau-Inspektoren in Steinau und Küllin in der Lage waren, auf Grund der ihnen zugehörenden Hochwasserstands-Nachrichten die Höhe des in ihren Bezirken zu gewartenden Hochwassers vorherzusagen, ist jetzt auf Grund der von der Strombauwaltung angestellten Untersuchungen an dem ganzen Laufe der ihr unterstehenden Hauptstrecke der Oder die voransichtlich zu erwartende Höhe des Hochwassers ermittelt und öffentlich bekannt gemacht worden. Sowohl sich bisher hat feststellen lassen, hat die Vorhersage dem wirklichen Stande des Hochwassers zumeist bis auf 10 Zentimeter, zum Theil bis auf 5 Zentimeter entsprochen. Obwohl auch innerhalb dieser Fehlergrenzen die Vorhersage unter Umständen zu einer Benachtheitigung der Uferanlieger führen kann, infolge dass sie entweder Bergungsmaßregeln treffen, welche dennoch sich als entbehrlich erweisen, oder von solchen, bei wirklich eintretendem Hochwasserstande absehen, die Bergung mit der Absage und Bekanntmachung von Hochwasservorhersagen eine gewisse Bergungserwartung übermitteln, darf doch angenommen werden, dass die Vorhersage in der Regel ausgereicht haben wird, die Bergung derjenigen Brüche und sonstiger Vorhänge zu ermöglichen, welche vom Hochwasser bedroht waren. In der That hat auch bei den Bereisungen der oberen Oder, welche ungefähr mit dem Laufe des Hochwassers zusammentrafen, konstatiert werden können, dass die Uferanlieger in der Lage waren, das gewohnte Gras aus den Niederkünften auf von Hochwasser freie Plätze zu retten. Wenn, wie dies in Oberschlesien noch vielfach vorkommt, in dem Vorlande von Hochwasserdienenden Wintergetreide angebaut wird, hilft freilich die richtige Vorhersage nichts. Im Uebrigen liegt es in der Absicht, mit der Instruktion über den Hochwassernachrichtendienst auch eine Anweisung über den Hochwassernachfrage zu verbinden; die Ausgabe dieser kombinierten Anweisungen ist in naher Zeit zu erwarten.

* Der Feldzug des longstaatlichen Truppenführers Kapitäns Jacques, welcher wesentlich mit dem Zusammenschluss der Araberherrschaft westlich des Tanganjika betrug, wird von diesem, der befammt seit kurzem wieder auf europäischen Boden weilt, in höchst anschaulicher Weise geschildert. Jacques erzählt, dass ein Unterhändler Rumaliza ihn aufsuchte und ihm vorschlug, er möge Rumaliza seine sämmlichen Gewehre abkaufen, wel letzterer entschlossen sei, sich in Sansibar zur Ruhe zu setzen. Jacques lehnte aber dieses Auerbieten ab, da er allen Grund zu dem Verdacht hatte, dass es nur ein ihm gelegter Fallstrick sei. Der longstaatliche Offizier hatte nämlich von seinem Freunde, dem auf der Ostseite des Tanganjika kommandirenden deutschen Offizier, Lieutenant Sigl, erfahren, dass Rumaliza ihm angezeigt habe, er breche aus seinem Lager auf, um die Belgier bis auf den letzten Blutsropfen zu bekämpfen. In der That war Rumaliza mit 3000 Gewehren im Amurio gegen den in Kasjouzo stehenden Dhanis. Er bewerkstelligte seine Marschbewegungen mit vielseitigem Geschick, indem er seinen Untergaben Tola-Tola mit einer starken Avantgarde voraussichtete und von diesem in gewissen Zwischenräumen befestigte Stellungen — Bomas — anlegten ließ, als Stützpunkt für die weiteren Operationen. Mittlerweile hatte Kapitän Jacques seine Vereinigung mit der aus Sansibar gekommenen Expedition Descamps bewerkstelligt und beide setzten sich gegen Kasjouzo in Bewegung, erführen aber, dass ihnen ein anderer Araberhauptling, Muhina, bei Matalombi den Weg versperrt habe. Am mittleren Schwierigkeiten machte das Fortbringen des nicht auf afrikanische Transportwege eingerichteten Geschützes, das kam ihnen hier die Unterstellung der Einwohnerschaft des durchzogenen Landstriches wesentlich zu Statten. Die Leute, entzückt von der Aussicht, ihres Herrängers, des Städteherrn Rumaliza, los zu jmdg. zu werden, wetteiferten in Verspannungen, wobei es oft mehr als 200 zugriffen, um das Geschäft durch Wildwasser und Bergschluchten zu schaffen. Endlich fanden sie bei Matalombi an allen Fronten Muhina zogen sich ohne Kampf zurück. Am Abend des 6. Januar fanden sie Muhina selbst mit seiner Hauptmacht vor sich. Er verlegte sich auf die Defensive. Seine Stellung war ausreichend gut gewählt und ohne das Geschäft wäre er nicht zu delegieren gewesen. Eine Aufforderung Jacques zur Übergabe wurde mit Hohn abgewiesen. Der Kampf begann, aber durch das Geschütze verwirrt, schossen die Araber zielloos in die Luft, ohne doch einen Fußbreit zu weichen. Die longstaatlichen Truppen näherten sich der Boma bis auf 1100 Meter, dann wurden Raupräulen eröffnet, nach einem rachitischen Ausfall der Araber zum Sturm geschritten und die vom Feinde verlassene Stellung ohne grosse Verluste genommen. Eine Verfolgung erwies sich aus mehreren Gründen unthunlich. Zudem war die afrikanische Dienstzeit des Kapitäns Jacques abgelaufen, er reiste bald darauf nach Europa zurück. Von Lieutenant Sigl erfuhr er noch das Rumaliza von Dhanis und Pontchar aufs Haupt gejagten und dem Wall von Ushabichti anbefohlen war, sich seiner zu bemächtigen, sowie den Fuß auf deutsches Gebiet seze. Aber Rumaliza zog es vor, den Tanganjika von Nord nach Süd zu queren und sich dem Agenten der britischen Südafrikagellschaft Marchal zu stellen, so dass es in seinem Interesse ihm bestand, Alles in Allem erachtet Kapitän Jacques jetzt die

Macht der arabischen Slavenjäger innerhalb der longstaatlichen Machtssphäre für endgültig gebröchen.

* Petz Albrecht trifft am Sonntag früh in Berlin ein und begiebt sich nach Sonnenburg zum seiterlichen Vollzug des Ritterstahls an einer Anzahl neuer Mitglieder des Johanni-Ordens.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Aus Petersburg meldet die „Pol. Kor.“: Die Rückkehr der Kaiserin aus dem Kaukasus, die für heute angekündigt war, wurde verschoben, infolgedessen auch die Abreise des Zaren nach Portofino. Offenbar hängen diese Maßnahmen zusammen mit der Entdeckung der Sprengminen-Anlage an der Drei-Witebsk-Bahn.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Aus Petersburg meldet die „Pol. Kor.“: Die Rückkehr der Kaiserin aus dem Kaukasus, die für heute angekündigt war, wurde verschoben, infolgedessen auch die Abreise des Zaren nach Portofino. Offenbar hängen diese Maßnahmen zusammen mit der Entdeckung der Sprengminen-Anlage an der Drei-Witebsk-Bahn.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelkoppel ist zu befestigen, das der obere Rand der Tasche mit dem unteren Rande (Saum) des Waffenrocks abschneidet.

* Der Kaiser hat, wie das Kriegsministerium bekannt gibt, befohlen, dass die Offiziere aller Waffen im Bedarfsraum Kartentaschen aus schwarzer Ledern tragen sollen. Diese sind auf der rechten Seite am Degen beginnend. Säbelk

genauen Untersuchung der Umstände, welche die gegenwärtigen Zustände der Gesellschaft herbeigeführt haben, insbesondere den Frage, ob und inwieweit für diese Zustände die bisherige Verwaltung — Direktion und Aufsichtsrath — regreßlich gemacht werden können? In der Begründung führte Autragssteller aus, es wären bei Angestellten allerlei Ungehörigkeiten entdeckt worden und nach anfanglichen Verlusten seien gerichtliche Anzeigen erfolgt, welche zu Verurteilungen geführt haben. Bei solcher Lage drängte sich die Frage auf, ob nicht noch weitere Unregelmäßigkeiten vorgekommen wären und ob nicht Direktion und Aufsichtsrath in einer gewissen Richtung eine zivilrechtliche Verantwortung für die Verschlechterung des Gesellschaftsstatus zu tragen haben. Im Jahre 1891 sei noch eine Dividende von 6 Prozent gezahlt worden, gleich darauf habe man von erheblichen Verlusten gehört und deshalb dürfe wohl die Frage aufgeworfen werden, ob nicht die damalige Bilanz geschmiedet gewesen sei. Herr Rechtsanwalt Lippmann beantragt, „eine Kommission von 3 Mitgliedern zu wählen, welche die Zweckmäßigkeit der von der Verwaltung vorgelegten Sanierungsvorschläge einer Prüfung zu unterziehen hätte.“ Im Anschluß an den erläuterten Bericht des Herrn Kroftus sowie die beiden erwähnten Auträge entwickelte sich eine längere Debatte, in welcher das Amtswachen der Unterbilanz von 95 000 Mark im vorjährigen Abschluß auf 174 200 000 Mark in der jetzt vorgelegten, per 10. März 1894 ausgemachten Bilanz eine eingehende Beleuchtung erfuhr, wobei die zu Tage getretenen Mängel der Verwaltung einer scharfen Kritik unterzogen wurden. Die daraus vorgenommene Abstimmung ergab für den Antrag Lippmanns 201, gegen denselben 517 Stimmen, für den Antrag Hirschfeld 230, gegen denselben 488 Stimmen, beide Auträge waren somit abgelehnt. Vor der Abstimmung über Punkt 2 und 3 der Tagesordnung, welche die Sanierungsvorschläge enthielten, wies Herr Kroftus darauf hin, daß zu deren Annahme eine Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der vertretenen Altentitätsfonds erforderlich sei und Herr Professor Müller zufügte hinzu, die Ablehnung derselben werde die Annahme des Konturses unbedingt zur Folge haben. Namens der Minorität des vertretenen Altentitätsfonds erfolgte hierauf eine Erklärung dahin, daß nachdem die Vesper des großen Altentitätsfonds gegen die Annahme einer Revision zwecks Feststellung der Regreßlichkeit der Verwaltung vereitelt hätten, die Minderheit keinerlei Interesse am Vorstand der Gesellschaft haben könne, weshalb dieselbe geschlossen gegen den Sanierungsplan stimmen werde. Die Abstimmung ergab 514 Stimmen für und 204 Stimmen gegen die Sanierungsvorschläge, da die erforderliche Majorität 540 Stimmen betrugen hätte, so waren die selben gefallen. Schließlich erfolgte noch die Abstimmung über Punkt 1 des gesamten Aufsichtsraths, da sämtliche Mitglieder derselben ihr Amt niebergelegt hatten. Es wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Lippmann, Kaufmann Guntau, Konkurrenzverwalter Strömer und Stabatrat Dr. Dohrn, sämtlich von hier, sowie Herr Geh. Kommissarsträger Glaser-Berlin.

In der Woche vom 10. bis 16. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 113 Erkrankungs- und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 77 Erkrankungsfälle zu verzeichnen waren, davon 73 im Kreise Greifenhagen, 3 in Stettin und 1 im Kreise Saag. Sodann folgt Diphtheritis mit 28 Erkrankungen (3 Todesfälle) davon 2 Erkrankungen in Stettin. Im Schublade erkrankten Personen, davon 3 in Stettin, und an Darmtyphus 3 Personen in Stettin. In den Kreisen Kammin, Naudorf, Rügenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

(Personal-Chronik.) Im Landshafte-Departement Aulsdam sind beim Ablaufe der Wahlperiode wiedergewählt: Se. Excellenz der Kammerherr Graf von Schwerin auf Schwerinburg zum Landshafte-Deputir, der Rittergutsbesitzer Graf von Schwerin auf Dickerow zum Hülf-Deputir für den Kreis Aulsdam, der Rittergutsbesitzer Heydemann auf Cuyow zum Hülf-Deputir für den Kreis Usedom-Wollin, und neuwählt: zu Landshafte-Deputir: für den Kreis Demmin: der bisherige Hülf-Deputir, Freiherr von Seedorff aus Broock, für den Kreis Franzburg: der bisherige Hülf-Deputir, Rittergutsbesitzer Birnbaum auf Oldendorf.

Kunst und Literatur.

Zum 70sten Geburtstage Rudolf von Bennigsen. Rühlich auf das Leben eines Parlamentariers von Adolf Kiepert, Geschäftsführer der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover. — Mit einem Brustbild — Verlag von Karl Meyer (Gustav Pistor) in Hannover. 1894. — 144 S. Preis 1,25 Mark.

Der Verfasser hat es unternommen, in großen Zügen im Rahmen der Zeitgeschichte das Bild der politischen und parlamentarischen Thätigkeit Bennigsen vor uns zu entrollen, von seiner ersten Wahl in die hannoversche zweite Kammer im Jahre 1855 bis auf sein Wirken unter neuem Kürze. Den Verfasser ist es gelungen, den gewaltigen Stoff in verhältnismäßig kurzer Darstellung klar und übersichtlich vorzuführen. Das in fließender und lebhafter Sprache geschriebene Buch dürfte auch in unserer Provinz weite Verbreitung finden und in der Erinnerung

an eine große Zeit, in der die Würdigung eines großen Namens und selbstlosen Patrioten dazu beitrug, den nationalen Gedanken und die Liebe zum Reich zu festigen und zu beleben. [89] Was schulden wir unsern Kindern? Allgemeines deutsches Erziehungs-Lexikon für das Haus. Von Dr. Hermann Abegg. 587 Seiten groß Ottav. Schwabacherische Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Die vielseitigste Haushalter, der durch seinen

Beruf in Auspruch genommene Vater, sie sind

nicht im Stande, ausführliche pädagogische Werke

zu lesen; aber über diesen oder jenen Punkt

der Kindererziehung möchten sie sich nichts erholen. Für alle solche Fälle liefert Dr. Abeggs

Allgemeines deutsches Erziehungs-Lexikon ein

treffliches Nachschlagewerk, dem kurz und präzise

enthalten, enthält es auf jede Frage des Erziehungs-

wesens (in alfabetischer Reihenfolge) die gewünschte

Antwort, eine Fülle von trefflichen, anziehend und

anschaulich verfassten Artikeln. [91]

Bermischte Nachrichten.

Wie bekannt, neigen sich die Verlösungen der turkischen Prämiens-Voile ihrem Ende zu, noch am 2. Juli 1894 findet eine große Ziehung statt, in welcher 7625 Voile mit 7625 Preisen im Betrage von über 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark gegeben werden. Die Hauptgewinne betragen 120 000, 24 000, 12 000 Mark und viele andere. Sechs Voile sind mindestens 200 Mark erhalten. Das

Bankhaus Hermann Unger, Berlin in Spaniau-Brücke 1, hat eine Zahl

Originalguitté in kleinere Theile zerlegt, woran

es jedem ermöglicht wird, mit geringem Einzel-

Gewinn von 2,50 Mark an einen großen Gewinn

zu erzielen. Nachzahlungen sind ganz aus-

geschlossen und verweisen wir auf das Interat in der

heutigen Nummer.

Über einen Studentenstreik berichtet der Verl. B.-C.: Bei einem Frühschoppen, der noch bis in die späten Nachmittagsstunden ausgedehnt, hatte sich einer der Theilnehmer darunter bezeichnet, daß er einschlief und nicht zu ermuntern war. Um ihn zu erwecken, ward eine Spazierfahrt vorgenommen; da auch dies keinen Erfolg hatte, brachte man ihn nach dem Lehrter Bahnhof und setzte ihn in ein Coupee 2. Klasse des um 7 Uhr 20 Min. abschaffenden Schnellzuges. Der Student schloß so fest, daß er auch bei der Ankunft in Hamburg um 10 Uhr 50 Min. kaum zu erinnern war. Mit vieler Mühe wurde er auf die Straße gebracht. Noch halb schlaftrunken trat er in den Hansastadt unter und entschloß sich, da er seine „Bude“ nicht finden konnte, einen Nachwächter zu fragen, wie er nach der Tieckstraße komme. Kopftüschel machte ihm der Wächter aufmerksam, daß eine Tieckstraße ihm unbekannt sei. Erst nach langerem Verhör erkannte der Student, daß er sich nicht in Berlin, sondern in Hamburg befände, und so blieb ihm nichts anderes übrig, als einen Gasthof aufzutun und am nächsten Morgen nach Berlin zurückzudampfen. Der Empfang hier soll ein glänzend und das Wiedersehen ein sehr freudiges gewesen sein.

Thorn, 20. Juni. Eine kleine Reisende lenkte vorgekehrt die allgemeine Aufmerksamkeit der Passagiere des aus Berlin her ankomenden Zuges auf sich. Sie trug auf der Brust ein Plakat mit folgender Inschrift: „Ich heiße E. P. bin 6 Jahre alt und aus Thorn, Westpreußen, Klosterstraße, gebürtig. Ich bitte die geehrten Mitreisenden, sich meiner freundlich anzunehmen und mich meiner Hauptbahnhof Thorn erwartenden lieben Mutter zu übergeben. Schön Dank dafür im voraus!“ Auf diese Weise legte sie wohlbehalten die weiße Rose von Thorn hierher zurück, allein der Obhut der Mitreisenden anvertraut, die sich lieb- voll des Kindes nahmen und es mit allerlei kleinen Geschenken und Rösschern erfreuten.

Breslau, 20. Juni. Das bei einer Herrschaft in Breslau bedientest 19 Jahre alte Mädchen Emilie Tieke gestand ein, daß sie einen Kunden geboren und um eine Spur zu verzieren, demselben mit einem Meier den Kopf abgeschnitten, Rumpf und Gliedmaßen aber zerstückelt habe. Der Kopf des Kindes wurde aufgefunden, bagegen es war unmöglich, noch Körperteile zu entdecken.

Mailand, 18. Juni. Gestern Nachmittag wurden in dem Zellengefängnis in Mailand zwei Gefangenenväter von einem Sträfling ermordet.

Der Mörder ist ein gewisser Serafini Bruschi, der seit 23 Jahren schon zwei Mordehatten auf dem Gewissen und eine Zuchthausfrist von 22 Jahren abzuhaben hat.

Westfalen-Nachmittag infizierte die beiden Gefangenenväter Bognoli und Tomatti die Zelle des Verbrechers. Als sie

die Befreie standen, hinauszugehen, stürzte sich Bruschi auf sie und stach sie nieder. Dann ließ er aus der Zelle nach dem großen Thor des Gefängnisses hin. Hier stieß er auf einen dritten Kusse, der sich dem Sträfling entgegenwärts hielt, der sich dem Sträfling entgegenwärts hielt.

Nach kurzem Ringen sank der unglimmliche Beamte unter den Messerstichen Bruschi tot zu Boden. Inzwischen waren aber andere Beamte herbeigeeilt, denen es endlich gelang, den bestialischen Mörder zu entwaffnen und zu fesseln.

Petersburg, 16. Juni. Am 12. d. M. wurde eine alleinstehende sehr reiche alte Jungfer von 53 Jahren, Fr. Vittoria Tscharnetzki tot aufgefunden. Dieselbe gehörte (der deutschen Pet. 3rd) zum Landhadel des Gouvernements Podolien an, hatte in Odessa eine vorzügliche Erziehung genossen und war eine sehr gebildete Dame. Ihr Vater war seiner Zeit

Abelesmarschall und einer der reichsten Gutsbesitzer in Podolien gewesen. Der Verstorbenen besaß nur noch einen Bruder, der Kammerherr des letzten Hofes war und vor zwei Jahren gestorben ist. Er hatte sein ganzes Vermögen der Schwester hinterlassen, die schon dank dem väterlichen Erbe ungemein reich war. Nach dem Tode des Bruders begann Fr. Tscharnetzki ein ganz sonderliches Leben. Sie zog sich ganz aus dem gesellschaftlichen Verkehr zurück. Sie blieb zwar in ihrer Wohnung, die neu prachtvoll ein gerichtete Zimmer enthielt, ließ sich aber das Mittagessen für 50 Kopeks täglich (1 M. 20 Pf.) von außen holen. Neben dem Geiz entwickelte sich bei ihr auch eine beständige Furcht vor Dieben und ein unerträglicher Argwohn gegen die Dienstboten. Sie hatte mehrfach verdächtigt, daß einer ihrer Dienstboten die Dienstboten verdeckt habe.

Am Schluß des Tages kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die nach dem Tode des Bruders

noch in der Wohnung verblieben waren, um

die Dienstboten zu verdecken.

Der Schluß kam ein ganzer Haufen

Verdächtiger, die

Stettin, den 23. Juni 1894.
Stadtverordneten-Versammlung
am 28. Juni er.

Öffentliche Sitzung.

1. Antrag der Finanz-Kommission, die Zusammenlegung von gewissen Kommissionen her.
2. Genehmigung zum Bau einer 3. Städtischen Mittelschule an der Barnimstraße zum Kostenbetrage von 397 000 M.
3. Bewilligung von 2000 M. zur Beschaffung einer Orgel für die Kirche des Ostdorfes.
4. Bewilligung von 20 M. Mantogeld für die Kirchensteuer-Receptur.
- 5/6. Genehmigung des Fluchttunnelplans für den Bacharacgang eines solchen für Fortführung der Bleibedieträge.
7. Nachbewilligung von 324,57 M. zu Titel XVII., Cap. 3, Pos. 3.
8. Genehmigung über Übertragung von 1493,47 M. für die Wassermeister-Prüfungskommission auf den Etat 1894/95.
9. Erlass von Strafen-Pflasters pp. Kosten.
10. Genehmigung zur Erwerbung einer Hypothek von 18 000 M. auf dem Grundstück Heinrichstraße 46.
- 11/13. Nachbewilligung von Etatsüberschreitung von 450,93 M. bei dem Johanniskloster, von 189,28 M. beim Berthold-Stift, von 578,30 M. bei der Wasserleitung pro 1893/94.
14. Genehmigung des Fluchttunnelplans für die Hochstraße.
15. Zustimmung zu einem Vertragsentwurf wegen Hochstraße Lieferung eines südlichen Pacht-hofes.
16. Genehmigung zur Übertragung von pro 1893/94 bewilligten, aber nicht völlig verausgabten Kosten zur Herstellung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen vor dem Berliner Tor auf den laufenden Etat mit 875,20 M.
17. Rückübertragung des Magistrats auf die Stadtverordneten-Beschlisse vom 14. d. Mts., betr. die Errichtung des Bürgergerichts.
18. Zustimmung, daß der Stadtbaurat Meyer die Oberaufsicht beim Bau der Gendarmerie übertragen werde.
19. Die stenographische Aufnahme der Stadtverordneten-Verhandlungen betr.
20. Bewilligung von 14,30 M. an Zurückzahlung zweier erheblicher Wasserzinses.
21. Genehmigung zur Übertragung von pro 1892/93 zu Terrain-Auflagen für das Wasserwerke be-willigten, aber nicht völlig verausgabten Kosten auf den laufenden Etat mit 732,96 M.
22. Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen pro 1893/94 zu Extra-Ord. Tit. la Pos. 1 = 11 889,01 M., Pos. 2 = 8 851,84 M. und Pos. = 13 060,45 M. der dort eingestellten Pauschal-Summen.
23. Genehmigung zur Übertragung von pro 1893/94 bewilligten, aber nicht völlig bezw. überhaupt nicht verausgabten Beträgen auf das laufende Etatjahr und zwar: 2 192,28 M., 2 500 M., 8 450 M., 3 322,19 M., 485,42 M., 4 645,87 M., 204 M., 3 320,87 M. in das Ordinarienum und 14 372,50 M., 3 730,99 M., 5 000 M., 1 786,52 M. und 3 000 M. in das Extra-Ordinarienum.
24. Genehmigung zur Übertragung von 1 000 M. von pro 1893/94 bei Titel VII. Pos. 1 des Extra-Ord. bewilligten Summe von 195 000 M. auf den laufenden Etat.
25. Genehmigung zur Übertragung von 67 778,04 M. von pro 1893/94 bewilligten Summe von 206 200 M. auf den laufenden Etat bei Extra-Ord. Titel VII. Pos. 13.
26. Nachbewilligung von 31,20 M. Etatsüberschreitungen bei Saltinge-Stift pro 1893/94.
27. Genehmigung zur Übertragung von 115 078 M. 95 S. von der pro 1893/94 bewilligten Summe von 421 000 M. auf den laufenden Etat.
28. Nachbewilligung von 62 257,19 M. Etatsüberschreitungen bei Titel XV. des Ord. 1893/94.
29. Genehmigung zur Subvention von 4 000 000 M. von der Anteile Ltr. D.
30. Nachbewilligung von 1688,56 M. Etatsüberschreitungen bei Titel VII. Pos. 2 des Extraord. pro 1893/94.
31. Wahl von 5 Mitgliedern der Versammlung für eine gewisse Kommission zur Beratung der neuen Wasserleiterungs-Bedingungen.
32. Bewilligung von 110 M. für Reinigung, Aufwartung pp. für die in der Turnhalle Belfortstr. 57 untergebrachten beiden Klassen der 24. Gemeindebüchse und von 50 M. für Reinigung pp. der Klasse für Schwachsinnige ebenfalls selbst.
- 33/34. Wahl eines Arzneifegers für die 18. Armen-Kommission, eines Stellvertreters des Vorsteher für den 33. Stadt- und Waisenratsbezirk.
35. Neuerung über die Person eines neu gewählten Voten.
- 36/37. Zwei Unterstützungsachen.
38. Genehmigung des Fluchttunnelplans zur Fortführung der Mühlstraße und Einweihung zur Herstellung des Bürgersteiges in der Nennigerstraße.
39. Neuwahl von je 5 durch das Loos zu bestimmenden ausreichenden Mitgliedern und Stellvertretern der Einwohnersteuer-Veranlagungskommission.
40. Bewilligung von 225 M. Stellvertretungskosten für einen erkrankten Lehrer.

Bor. 28. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, im Stadt-Baubüro, im Rathaus, Zimmer 38, abend-ramm-Termin versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, wobei auch die Gründung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submitterten stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im vorerwähnten Bureau zur Einsicht und Unterschrift aus und können Leistungs-Verzeichnisse gegen Einrichtung von 50 M. von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 21. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die auf dem Schulgrundstück der 16. Gemeindehalle im Westend, Kreuzerstraße Nr. 29 hierfür, befindlichen beiden Aborggebäude und der Turngeräthsammlungen sollen öffentlich meistbietend zum Abriss an Ort und Stelle verkauft werden, wonach Räume zu dem auf Montag, den 2. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, angelegten Termin hierdurch eingeladen werden.

Befolgende und allgemeine Bedingungen sind im Bureau der Hochbau-Deputation, im Rathaus, Zimmer 38, einzusehen und zu unterschreiben, auch werden dieselben im Termin noch bekannt gemacht werden.

Die Besichtigung der Baustellen kann am 28. Juni 1894, Vormittags von 10–11 Uhr erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 22. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von

Stichlerarbeiten,

Schlosserarbeiten,

Maler- und Anstreicherarbeiten,

Töpferearbeiten und

Gläsernarbeiten

bedarf die Renovierung der Klassenzimmer im Schulhaus Mönchenstraße 32/33 soll in Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebot hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag,

den 28. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, im

Stadt-Baubüro, im Rathaus, Zimmer 38, abend-

ramm-Termin versegelt und mit entsprechender

Aufschrift versehen, wobei auch die Gründung

derselben in Gegenwart der etwa erschienenen

Submitterten stattfindet.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im vorerwähnten Bureau zur Einsicht und Unterschrift aus und können Leistungs-Verzeichnisse gegen Einrichtung von 50 M. von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 22. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Nach einer förmlich vorgenommenen chemischen Unter-

suchung enthielt das Wasser der heutigen Leitung in

100,000 Theilen 7,30 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Weltberühmtes Sanatorium seit,

100.000 M. Reingew. jährl. abw. w.

Alters. Briefe u. Dr. K. a. Hauseinstein

& Vogler, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung
betreffend das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft.

Die Vorstellung der Militärschäfte beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Stettin findet im Rohrer'schen Lofal, Gustav-Wolffstr. 11, wie folgt statt:

1. Am 2. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.
- a. Diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse rekrutiert worden.

Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angehörigen, zu deren Gunsten reklamiert worden ist, sich ebenfalls im Aushebungskloster einzufinden haben, andernfalls sie gewarnt sein müssen, daß ihre Reklamation unverfügbar bleibt.

- b. Etwa 100 der als täglich befindenen Militärschäfte.

2. Am 2. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

Etwa 200 der als täglich befindenen Militärschäfte.

3. Am 3. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

Etwa 150 der als täglich befindenen Militärschäfte.

4. Am 4. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

Etwa 150 der als täglich befindenen Militärschäfte, sowie die Militärschäfte der seemannschaftlichen Bevölkerung, welche sich durch Ausstand von der Gesellschaft nicht entbunden sind.

5. Am 5. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

Etwa 250 der zur Ersatz-Reserven vorgemerkten Militärschäfte.

6. Am 6. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

a. Die als dauernd untauglich bezeichneten.

- b. Die vom Landsturm in Vorschlag gebrachten Militärschäfte.

7. Am 7. Juli d. Js. Vormittags 7 1/2 Uhr.

a. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

- b. Die zur Zeit noch bewilligten Rekruten.

c. Die von den Druppen- und Marineketten wegen Untauglichkeit abgewiesenen, zum einjährigen Dienst berechtigten Militärschäfte.

Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler, Maschinenschaffer), ebenso diejenigen, welche zur Seefahrt gekommen sind, haben die benötigten Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker oder Seeleute geben, mitzubringen.

Stettin, den 20. Juni 1894.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Stettin, den 22. Juni 1894.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 9 der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs- & Präfektur- vom 16. Dezember v. Js. (A.-Bl. S. 356) betreffend die Einrichtung und den Gebrauch der beim Berauschung anzugehenden Druck-, Zeitungs- und Zeitschriftenveröffentlichungen bringe ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß der Obermeister der heutigen Gattungsbüchung, Robert Dethloff — Grenzstraße 22 hierelbst — und der Restaurator Joseph Broemmel, hier, Falckenwalderstraße 19 wohnhaft — nach vorschriftsmäßiger Bewilligung, diezeitlich zu Sachverständigen ernannt wurden, deren Zeugung gelegentlich der gemäß § 10 jener Verordnung vorzunehmenden Revisionen, soweit es sich um Mitglieder der Gastwirthschaft handigt, zulässig ist.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Die Gefahrlosigkeit erlaubt.

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen.

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Über 190 Anlagen, theils neu, theils Umbauten, ausgeführt.

Bad Driburg am Teutoburgerwald.

Station der Altenbecken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Vier altbewährte Stahlquellen mit unibetroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadhaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurkuren, waldeigene gebirgige Umgebung.

Kurmusik-Concerthe.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die

Freiherrlich von Sierstorff-Cramm'sche Administration.

Station der Hann.-Altenb. Bahn.

Haltest. d. Eilzuges Berlin-Kön.-Paris.

Näherte Auskunft durch

Pyrmont, Saison 1. Mai - 1. Oct.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.

Fürstl. Brunnen-Direction.

Festlichkeit erlaubt.

Reise-Preisjahr.

1000 Mark Belohnung

erhält derjenige, dessen Loos am 2. Juli 1894 keinen Treffer erhält.

Schon am 2. Juli 1894

Ziehung der kurhessischen 40-Thaler-Serienloose.

Auf nur 7625 Loose entfallen 7625 Treffer im Gesamtbetrag von über

2 1/4 Millionen Mark.

Haupt-Gewinne: Mf. 120.000, 24.000, 12.000 u. s. w.

Niemals geht leer aus. — Nielen existieren nicht. — Kleinster Treffer 270 Mf.

Diese Loos sind nicht zu verwechseln mit den von anderer Seite angebotenen 20-Thalerloosen,

welche nur die Hälfte der obigen Loos sind. Beispieldeweise muß man auf 1/100 vom 40-Thaler-

Loos genau das Doppelte gewinnen, also auf 1/100 vom 20-Thaler.

Verhältnisse: 1/500 1/300 1/150 1/100 1/50 1/25 1/10

Scheine: M. 2,50, 4.—, 7,50, 9.—, 17,50, 32,50, 75.—

Hermann Unger, Bant. Berlin C., Spandauer

Porto und Liste 30 Pfg.

Seine Preisjahr.

Stettiner Stahlquelle

b

Frauenrätsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

25

Die Baronin fuhr fort: „Ich wollte damals gar nicht mehr begreifen, daß ich vergleiche jemals gehabt hätte. Und doch — ich sollte nur zu bald den schrecklichen Beweis empfangen, daß es unserer persönlichen Nähe jenes Mannes bedurfte, um die dämonische Zugentleidenschaft in mir wieder auszulösen zu lassen. Es war kaum drei Jahre nach meiner Heirath — im Sommer 1866, zur Zeit des verhängnisvollen Krieges. Eines Tages zog eine Compagnie österreichischer Infanterie aus Holstein auf unser Gut ein, um da Quartier zu beziehen, der Führer der Truppe war — Armin Freival, jetzt Hauptmann in der österreichischen Armee. Er war nicht weniger erstaunt und überrascht als ich, denn in meiner Heimat hatte man zwar erfahren, daß ich mich Knall und Fall verheirathet habe, aber nicht — mit wem? Ich kannte die Eifersucht meines Gatten, und deshalb mußte ich ihm um jeden Preis verbergen, daß und woher ich den Hauptmann Freival, der mit so vielen anderen Offizieren bei uns Gast war, bereits kannte — und damit hatte ich schon den ersten Schritt gethan, um eine schwere Schuld gegen meinen Mann auf mich zu laden. Dieses zwischen uns schwelende Geheimnis war ja der Totus, an welchem sich die längst begraben ge-

Termine vom 25. bis 30. Juni.

In Substationssachen.

25. Juni. A.-G. Stettin. Das den Bauunternehmer H. Schellf'schen Chelten gehörige, hierelbst Deutscherstraße 45a belegene Grundstück.

29. Juni. A.-G. Stargard. Das dem Eigentümer H. Joh. Loh gehörige, zu Stummernhorst belegene Grundstück.

30. Juni. A.-G. Greifenhagen. Das dem Bäckermeister Ab. Sperling gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück.

In Kontursachen.

25. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Moses Merfeld hierelbst, alleiniger Inhaber der Firma: des neuen Amerikanischen Ladens M. Merfeld. — A.-G. Naugard. Erster Termin: Kaufmann Paul Baermann, hierelbst.

27. Juni. A.-G. Lübeck. Prüf-Termin: Brauereibesitzer Peter Witten, hierelbst. — A.-G. Stettin. Prüf-Termin: Fr. Stefan Swoboda, hierelbst.

28. Juni. A.-G. Stettin. Prüf-Termin: Kaufmann Ab. Brödel, hierelbst. — A.-G. Stettin. Schlüf-Termin: Kaufmann Paul Voit, hierelbst.

29. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung Schön und Teus, hierelbst. — A.-G. Stralsund. Prüf-Termin: Kaufmann W. Berg, hierelbst.

30. Juni. A.-G. Stolp. Prüf-Termin: Schuhmachermeister P. Groß, hierelbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann W. Wollmann, hierelbst. — A.-G. Stolp. Regel-Termin: Handelsgelehrte L. Michaelis und A. Wagner Nach. Inhaber: W. und Louis Michaelis, hierelbst. — A.-G. Greifswald. Schlüf-Termin: Schlossermeister Heinr. Wirth, hierelbst.

Das Pensionat

in Haushaltungsschule v. L. Pfalzgraf, Stettin, Preuß. 7, bietet Damen u. Kind. vor. Pension z. eig. Preis. J. Möbd. gründl. Ant. i. Küche, Haush. Händarb. Schneid. u. gel. Dorn. — Auf Wunsch wissenschaftl. Sprach., Muht. u. Malen. Durchreib. Dam. f. jedera. Aufn. Pr. Ref. Prof. b. d. Post

Söhne angesehener Eltern!
die aus Neigung oder Gehobtheitsrücksicht den Gärtner-Beruf ergriffen, finden Michaeli unter günstigen Bedingungen theoret. u. prakt. Fachausbildung a. d. Gärtner-Lehranstalt Köstritz (Leipzig-Gera). Man verlange Prospekt.

Privat-Capitalisten
verleiht Probe-Nummern der Neuen Börsen-Zeitung, Berlin, Zimmerstraße 100.
Verleihung gratis und franco.

Stottern
heißt sicher u. dauernd — Meth. ist 1889 gepr. Anfahrt von S. & F. Kreutzer, Klosterstr. 1. W.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten
bei günstiger Witterung nach

Podejuch.
Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.

Abs. v. Stettin Vorm. v. 10 — 1 Uhr stündl.
Abs. v. Stettin v. 11/2 — 9 halbst.
Abs. v. Podejuch V. v. 11 — 2 stündl.

Nach. v. 21/2 — 10 halbst.
10 Uhr letzte Fahrt.

Fahrtspiel hin und zurück . 35 h,
Einfache Fahrt 20 h,
Kinder 10 h.

Die Nieder.

Nachd. Ostseebädern.

1. Stettin — Swinemünde — Ahlbeck — Heringsdorf — Rügen.
Vom Mittwoch, den 20. Juni cr. ab fahren die Dampfer

„Friedrich“ u. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“
abwechselnd werktäglich nach Göhren — Binz — Säsnitz (Hafen).
Abfahrt von Stettin 11/2 Uhr Vorm. Abfahrt von Säsnitz 6 Uhr früh, Binz 6 1/2 Uhr, Göhren 7 1/2 Uhr, Swinemünde 10 1/2 Uhr Vorm. Fahrtspiel laut Tarif.

Die geehrten Herren Abfahrer werden ersucht, die nach Norden (Göhren, Binz, Säsnitz) bestimmten Güter warte bis 11 Uhr Vormittags zur Verladung zu bringen, da die Bollvorschriften ein späteres Abnehmen nicht zulassen.

2. Nach Bornholm.

Abfahrt von Swinemünde: Mittwoch früh 7 1/2 Uhr;

Abfahrt von Säsnitz: Sonntag früh 7 Uhr.

Mittagsfahrt von Bornholm (Hammeren) nach Swinemünde: Donnerstag früh 7 Uhr; Rückfahrt nach Säsnitz: Sonntags Nachm. 5 Uhr.

J. F. Braeunlich.

Tilliter seine könnchaste Käse
Bäcke in Börs. — Käse in Börs.
Käse per Pfo. 50 Pfo. vers. franco
Nachnahme S. Schwartz, Meierei, Wapp.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Zum Einmachen

offizie gem. Massnahme in Säcken d. 2 Gr.

Heinrich Klütz.

Braun - Kreosot

100 Kilogramm nur Mk. 10,

billigstes, nichtlösliches Impregnir- und Anstrich-Mittel für

Pfähle, Schwellen, Planken, Stakete etc.

empfiehlt die Chemische Fabrik Gustav Schalleh, Magdeburg.

Veränderungshalber

sind mah. u. nussb. Möbel

sehr preiswerth zu verkaufen

Königsmarktstraße 11, I (kleine Domstrasse-Ecke).

Pomm. Delikates-Angel-Schinken

ohne Schlüsselknödel und ohne Eisbein,

zart in Fleisch und milde gesalzen, empfiehlt

Otto Winkel, Königsl. 11.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Cylinder-

Büro wird zu kaufen gesucht. Offeren werden

unter A. G. in der Exped. v. Bl. Kirchplatz 3 erh.

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

4 Geschwister Reithberg

und Gattspiel der Stadttheater-Kapelle,

Dirigent: H. Frischgesell.

Aufang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfo.

Kinder unter 10 Jahren frei, sonst 10 Pfo.

Bei Regenwetter finden 2 Concerte im Saale der

Nandower Molkerei statt, um 4 und 8 Uhr.

Montag, den 25. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel der Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.

Sonntag, den 24. Juni:

Grosses Doppel-Concert.

2. Gattspiel des Hornet-Wirtshofen.

Geschwister Reithberg.

Eintritt 5 Uhr.

Elysium.